

dem Garten herauf; er war aber betrübt und sprach mit ernster Stimme: Was habe ich im Garten gesehen! Die Blüthen an zwei Zwergbäumen sind fast alle abgerupft. Wer hat mir so meine Freude zerstört? Die Mutter wurde auch betrübt, und der Sohn sah erschrocken zu Boden. Der Vater fragte ihn: Weißt du nicht, wer mir die Blüthen zerstörte? Da stand Adolph auf, blickte den Vater traurig an und sprach: Ach, Vater! ich habe es gethan. Die Ältern gaben ihm hierüber einen Verweis und warneten ihn, so etwas je wieder zu thun. Er aber wünschte ihnen gute Nacht und ging mit Thränen in seine Schlafkammer.

Dieser Knabe redete aufrichtig.
Kinder sollen mit Aufrichtigkeit ihre Fehler gestehen.

6. Die höflichen, gefälligen Kinder.

Ein fremder Wanderer reiste durch ein Dorf. Mehrere Knaben standen im Wege und spielten. Als nun der Fremde näher kam, wichen die Knaben links und rechts aus, nahmen ihre Kappen ab und sagten freundlich: „Guten Abend!“ Der Fremde grüßte auch sie mit Freundlichkeit, und als er einige Schritte fortgegangen war, drehte er sich um und fragte: Welcher Weg führt nach Lindenau? Die Knaben riefen: Der zur rechten Hand. Als bald aber trat Kaver hervor, ging dem Fremden nach, und führte ihn bis zu dem Hügel, wo er ihm den Weg deutlich zeigen konnte.

Diese Knaben waren höflich. Auch Kinder sollen sich der Höflichkeit befehlen. — Kaver war auch dienstfertig und gefällig; er übte Dienstfertigkeit und Gefälligkeit aus.

7. Der treue Knabe.

Max, ein armer Waisenknabe, diente bei einem Bauern. Dieser sagte einmal zu Max: Geh' jetzt in den Baumgarten und gib Acht, daß Niemand Obst stehle! Max ging und hütete die Bäume bis am Abend, da es schon ein wenig dunkel war. Jetzt schlüpfte ein Mann